

# Jungen Müttern auf guten Weg verhelfen

Sei es auf der Geburtenabteilung oder in den eigenen vier Wänden: Als Hebamme ist Caroline Miescher Schwangeren eine wichtige Stütze.

Julia Kaufmann

Kindergärtnerin zu werden, stand bei Caroline Miescher für viele Jahre hoch im Kurs. Im Zwischenjahr nach der Matura, als sie im Altersheim arbeitete, nahm sie sich aber noch einmal bewusst Zeit, um sich mit ihrer beruflichen Zukunft zu befassen. Dabei zog der Beruf der Hebamme ihr ganzes Interesse auf sich. Das Schnuppern sagte ihr zu, der darauffolgende Infoabend bestärkte sie ausserdem in ihrem Vorhaben. «Ich kann mich noch gut daran erinnern, als es damals hiess, fehl am Platz zu sein, wenn man nur deshalb Hebamme werden möchte, weil man Babys herzlich findet», erinnert sich Caroline Miescher schmunzelnd. «Babys sind selbstverständlich ein überaus herziger Bonus, aber die Freude am Beruf stand bei mir im Vordergrund.»

Nach dem Abschluss ihres vierjährigen Studiums begann Caroline Miescher 2019 auf der Geburtenabteilung im Spital Grabs zu arbeiten: Schwangerschafts- und Notfallkontrollen sowie Geburten und Nachkontrollen gehörten von nun an zu ihrem Alltag als Hebamme. «Der Beruf ist sehr abwechslungsreich. An einem Tag kann ich beispielsweise einen ruhigen Gebärsaal übernehmen und am Ende meiner Schicht vier Frauen an meine Nachfolgerin abgeben. Es ist manchmal unvorhersehbar, wie der Arbeitstag auf der Geburtenstation aussieht. Aber das macht es auch spannend», sagt Caroline Miescher. Schon während des Studiums durfte sie freiberufliche Hebammen begleiten, und für Caroline Miescher war danach schnell klar, dass auch sie irgendwann als solche tätig sein möchte. Vor gut einem Monat hat sie diesen Schritt nun ge-



Caroline Miescher ist seit Oktober als freiberufliche Hebamme tätig.

Bild: Tatjana Schnalzger

wagt. Zu 70 Prozent arbeitet die Hebamme weiterhin auf der Geburtenabteilung im Spital Grabs, die restlichen 30 Prozent unterstützt sie werdende Mütter, frischgebackene Mamas und junge Familien als «Dorfhebamme».

## Helfen, als junge Familie zusammenzuwachsen

Für ihre freiberufliche Tätigkeit hat sich Caroline Miescher den Namen Dorfhebamme gegeben. Weshalb? Sie wohnt gemeinsam mit ihrem Partner und zwei Katzendamen an der Dorfstrasse in Planken – dem kleinsten Dorf Liechtensteins. «Deshalb fand ich den Namen passend und auch ganz nett.

Gleichzeitig fasziniert mich das altertümliche Bild der Dorfhebamme, die früher von Haus zu Haus gegangen ist, um Schwangere und Wöchnerinnen ganzheitlich zu betreuen.» Obwohl Caroline Miescher erst seit Oktober zusätzlich freiberuflich tätig ist, konnte sie bereits einiges an Erfahrung sammeln und durfte Schwangere und frischgebackene Mütter begleiten.

«Ich arbeite nach wie vor mit sehr viel Freude im Spital Grabs. Die Freiberuflichkeit gehört aber ebenso zum Berufsbild einer Hebamme», erklärt Caroline Miescher. Die Umstände in den eigenen vier Wänden seien oft ganz anders als im Spital. «Im Krankenhaus fehlen den

Müttern alltägliche Situationen. Ausserdem ist ständig eine Fachperson als Ansprechpartner in der Nähe. Und als Hebamme ist der Kontakt mit den Schwangeren und frischgebackenen Müttern zwar intensiv, aber kurz.» Die erste Zeit als junge Familie im eigenen Zuhause sei wiederum oft von vielen neuen Eindrücken und Situationen geprägt. «Den Familien in diesem Umfeld unter die Arme zu greifen und sie begleiten zu dürfen, ist eine wichtige und wertvolle Aufgabe.» Am Anfang hätten die Mütter und Väter meist noch viele Fragen und seien oft etwas unsicher. «In dieser Zeit stehe ich ihnen mit Rat und Tat zur Seite und ver helfe ihnen auf ei-

nen guten Weg, damit sie die Unsicherheiten ablegen können. Ausserdem ist es sehr spannend, die Veränderungen über Wochen hinweg miterleben zu dürfen und die Babys wachsen zu sehen.» So war es auch ein spezieller Moment, als Caroline Miescher ihre erste Klientin vom ersten Tag nach der Geburt über mehrere Wochen hinweg begleiten und sie dann erfolgreich an die Mütter- und Väterbetreuung übergeben durfte. «Es ist einfach ein gutes Gefühl und bereitet sehr viel Freude zu sehen, wie die Eltern mit ihrem Neugeborenen zu einer Familie zusammenwachsen», sagt die Hebamme.

## Nicht immer Friede, Freude, Eierkuchen

Caroline Miescher möchte trotz ihrer Freiberuflichkeit weiterhin im Spital Grabs arbeiten. «Den Gebärsaal zu verlassen, kommt für mich aktuell nicht in Frage.» Beide Arbeitsbereiche bereiten ihr gleichermassen Freude und erlauben ihr, dem ganzen Spektrum der Hebammenarbeit nachgehen zu können: Von der Schwangerschaftsbetreuung und -beratung über die Geburt bis hin zu den Nachkontrollen.

Das sind Aufgaben, die allesamt mit vielen Emotionen verbunden sein können. Vor allem aber seien es die Geburten – ganz spezielle Glücksmomente –, bei denen auch die Hebamme selbst mal ein Tränchen verdrücken könne. Der Beruf ist aber auch mit Herausforderungen verbunden. Seien dies die sich schnell wechselnden Situationen im Gebärsaal oder die Tatsache, dass nicht immer Friede, Freude, Eierkuchen herrscht. «Fehl- und Totgeburten sowie unerwartet auftretende Fehlbildungen kommen immer wieder vor.» In diesen Situationen ist die Trauer bei

den Betroffenen selbstredend enorm gross. «Als Hebamme trauert man natürlich mit. Überhand gewinnen darf die Trauer aber nicht, immerhin ist die Hebamme auch in diesen schweren Stunden die objektive Fach- und Ansprechperson.» Caroline Miescher gelingt es gut, den nötigen Abstand zu gewinnen. Im Team werden Nachbesprechungen durchgeführt und in ihrer Freizeit findet sie einen guten Ausgleich: Caroline Miescher ist leidenschaftliche Reiterin und kümmert sich liebevoll um das Pferd ihrer Gotta. Ausserdem verbringt sie gerne Zeit im Garten, geniesst die Ruhe in Planken, liest ein gutes Buch oder schaut ihren beiden Katzendamen beim Spielen zu. «Die schönen Momente überwiegen immer – im Grundsatz haben wir es mit jungen und gesunden Frauen zu tun», sagt die Hebamme.

## Frühzeitig melden lohnt sich

Personalmangel im Gesundheitswesen ist ein ständiges Thema. In Liechtenstein und der Region gibt es zwar einige freiberufliche Hebammen, aber auch hier könnte es zu Wartezeiten kommen und die Hebammen sind oft schnell ausgebucht. Denn der Bedarf ist klar vorhanden. Deshalb rät Caroline Miescher allen Schwangeren, langfristig zu planen und sich früh über Angebote und Möglichkeiten zu informieren. Für Schwangerschaftskontrollen sollten sich Frauen etwa ab der 6. Schwangerschaftswoche bei einer Hebamme melden, für Wochenbettbetreuung spätestens in der 16. Schwangerschaftswoche.

## Haus Gutenberg

### Gutenberg im Kino: Zwingli – Der Reformator

Stefan Haupt erzählt in seinem Film die Geschichte des Schweizer Geistlichen Ulrich Zwingli, der im Jahr 1519 nach Zürich kommt und von dort die Reformation der Kirche zu seinem Lebensziel macht. «Zwingli – Der Reformator» ist nicht nur ein faszinierendes Porträt eines charismatischen Visionärs, sondern auch ein genau recherchiertes

historisches Drama über ein Stück Schweizer Geschichte, das die Welt veränderte.

#### Hinweis

**Datum:** 18. November, um 18 Uhr, im Skino Schaan. – Platzreservierung unter hey@skino.li.

### Hans Küng: Kirchenkritiker, Kommunikator, Prophet

Der bekannte Schweizer Theologe Hans Küng ist im April die-

ses Jahres verstorben. Er war ein bedeutender Denker, der über Jahrzehnte hinweg die theologische Diskussion mitgeprägt hat. Grosse und nachhaltige Bedeutung hat auch die von ihm gegründete Stiftung Weltethos mit der berühmten Aussage: «Kein Friede zwischen den Nationen ohne Friede zwischen den Religionen» erlangt.

#### Hinweis

**Datum:** Dienstag, 23. Novem-

ber, um 19 Uhr. **Referent:** Erwin Koller. – Um eine Anmeldung wird gebeten. – Für diese Veranstaltung gilt die 3G-Regel.

### Die 12 Rahnächte und der 13. Mond – Lesung und Buchpräsentation

An diesem Abend heben wir ein wenig den geheimnisvollen Schleier der grossen Rahnachtszeit (die von Allerheiligen bis Lichtmess dauert). Wir

öffnen uns alten Zugängen und tieferen Wahrnehmungen durch Kräuter, die wir auf die Kohle legen und die ihren Duft verbreiten. Durch den Klang der Flöte, die Texte und ein Ritual laden wir ein, selbst in diese Qualitäten dieser Zeit zu lauschen und das eigene Gold zu entdecken, von dem die alten Überlieferungen künden.

#### Hinweis

**Datum:** Freitag, 26. November,

um 19 Uhr. **Referentin:** Susanne Türtscher. **Lesung:** Victoria, Magdalena und Susanne Türtscher. **Musikalische Begleitung:** Josef Türtscher. – Es wird um eine Anmeldung gebeten. – Für diese Veranstaltung gilt die 3G-Regel.

#### Infos/Anmeldung

Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33; E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li www.haus-gutenberg.li

Lebenstraum trifft ...